

Ihrem Einflusse beginnen die überall tagenden Belegchäfts-Versammlungen Forderungen zu stellen, die weit über das Maß des Erreichbaren hinausgehen. So fordert man Lohnerhöhungen bis zu 25 vom Hundert. Wie auf Fache „Felicitas“, wurden auf Fache Dorpfeld I Arbeitswillige von fremden Arbeitern ferngehalten. Den Bergschülern ist bei Strafe der Entlassung von der Schule die Beteiligung am Streik untersagt. Als Folge des Streiks planen bereits Hüttenwerke Arbeiter-Entlassungen, und im Kleinhandel steigen die Kohlenpreise. Der Oberpräsident und der Regierungspräsident bereisen das Streikgebiet. In Pochum sind 50 Gendarmen zur Verhütung von Unruhen stationiert. Das 57. Infanterie-Regiment in Wesel soll im Notfalle Mannschaften ins Streikgebiet entsenden. Der Hausbrand ist um 33 1/2 Prozent gestiegen, da die Fache nichts in Landgebiete abgeben. Der Ausstand erstreckt sich gegenwärtig auf 62 Schächte. Von den Belegchäften dieser Schächte streikten bei der gestrigen Morgenschicht insgesamt 36 382 von ungefähr 51 000 Mann.

Auf sechs der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft in Essen gehörigen Fache wurde ein Anschlag veröffentlicht, wonach alle Arbeiter, die bei der Arbeitsverweigerung beharren, als entlassen gelten. Zugleich wurde den in den Fachehäusern wohnenden Arbeitern die Wohnung zum 1. Februar gekündigt.

Die gestrige Delegiertenversammlung der Bergarbeiter beschloß, sofort die Forderungen der Bergarbeiter zu formulieren und dem Verein für die bergbaulichen Interessen des Oberbergamtsbezirks Dortmund zu überreichen, mit dem Ersuchen, am 16. Januar mittags der Kommission eine Antwort zu erteilen. Falls eine ablehnende Antwort erfolgt, wird am 17. Januar die ganze Arbeiterschaft in den Ausstand treten.

In Pochumer Revier sind etwa 40 Fache mit rund 85 000 Arbeitern vom Ausstand ergriffen. Angeblich ist im Mülheimer Revier der Generalstreik proklamiert worden.

Der russisch-japanische Krieg.

Ueber eine geplante Rückberufung des baltischen Schwadrons wissen Pariser Blätter folgende Historie zu erzählen: Nach dem Fall von Port Arthur habe der Zar anfänglich beschlossen, das Schwadron Koshobjenski zurückzubekommen. Der Befehl war nach Madagaskar gesandt worden. Admiral Roschdewski antwortete, daß die Rückkehr des Schwadrons einen sehr eigentümlichen Eindruck machen würde und ersuchte um die Erlaubnis, den Weg fortsetzen zu dürfen. Der Zar beschloß daraufhin, die Frage dem Admiralsrat zu unterbreiten, der in den nächsten Tagen zusammenzutreten wird. — Dasselbe Depeschensbureau nun, das diese Meldung verbreitet, teilt in einem gleichzeitigen Telegramm aus Petersburg mit, daß das baltische Schwadron habe Order zur Rückkehr erhalten, aus der Luft gegriffen sei. Dieser Meinung sind wir auch!

Ein angesehenes Petersburger Blatt meldet aus japanischer Quelle, daß in Port Arthur noch Reis, Mehl und Salz für zwei Monate, sowie 2000 Pferde vorhanden gewesen seien und daß aus diesem Grunde ein Teil der russischen Generale gegen eine Kapitulation im Kriegsrate gestimmt habe. Das Blatt befürchtet, daß in dieser Angelegenheit noch Enthüllungen bevorstehen. — Das muß erst abgewartet werden!

Vertikales.

Lichtenstein, 13. Januar.

An unsere Leser!

Ein Lokalblatt wird umso wertvoller und interessanter, je besser es in Bezug auf die Ereignisse im Orte selbst und seiner nächsten Umgebung informiert ist. Unsere Bemühungen waren in dieser Beziehung bisher schon von erfreulichem Erfolge begleitet; aber in dem Bestreben, unsere Leser über alle Vorgänge, die unsere Stadt und ihre Umgebung betreffen, auf dem Laufenden zu erhalten, wollen wir uns auch der Mitwirkung unseres Leserkreises versichern. Wir haben daher beschlossen, von jetzt ab allen denjenigen, die uns Nachrichten aus Lichtenstein und Umgebung aufschreiben, ein Weg zu eröffnen, Meldungen zu gewähren. Ueber die Aufnahme der Meldungen entscheidet die Redaktion. Die Meldungen können uns brieflich oder telephonisch übermittelt werden; sie müssen, falls sie noch am selben Tage Aufnahme finden sollen, spätestens bis 1/2 Uhr mittags in unseren Händen sein. Bei den Meldungen bitten wir, sich größtmöglicher Deutlichkeit, besonders bei der Anführung von Orts- und Personennamen und größtmöglicher Kürze zu befleißigen. Auch bitten wir, nur auf einer Seite zu schreiben (also das Papier nicht vorne und rückwärts beschreiben).

So hoffen wir denn, daß diese Aufforderung an unseren Leserkreis nicht vergeblich sein wird und daß unsere Leser recht eifrig bemüht sein werden, sich die ausgefertigten Meldungen zu verdienen.

Verlag und Redaktion des „Tageblatt.“

— Ein Handschreiben des Königs Friedrich August. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zu Dresden brachte der Vorsteher folgendes Handschreiben des Königs zu Gehör: „An den Rat und die Stadtverordneten zu Dresden. Die Adresse, welche von dem Rate und den Stadtverordneten meiner Haupt- und Residenzstadt aus Anlaß des Jahreswechsels gegenwärtig zum ersten Male an mich gerichtet worden ist, habe ich empfangen und von dem Inhalte derselben gern Kenntnis genommen. Bedenke ich doch vor allem in wohlthuender Anerkennung der edlen Persönlichkeit meines nun in Gott ruhenden Herrn Vaters und seiner an Krankheit und Kümernissen reichen Regierungszeit. Der Leitung der Staatsgeschäfte nach seinem erhabenen Beispiele mich unterziehend, finde ich in dem Vertrauen, welches die Bevölkerung des Landes und besonders der Hauptstadt mir entgegenbringt, eine willkommene und wertvolle Befriedigung und Ermutigung, während zugleich die Zuneigung, welche allerorten auch meinen Söhnen begegnet, mich freudig erkennen läßt, wie die alte Sachentreue und die jederzeit bewährte Liebe und Anhänglichkeit an mein Haus in allen Kreisen meiner Landesländer lebendig ist. Gleich meinen Vorfahren an dem Gedeihen von Gewerbe und Handel, Kunst und Wissenschaft in meinem Lande, nicht weniger auch an der fortschreitenden Entwicklung der Hauptstadt und dem Wohle der Bürger den lebhaftesten Anteil zu nehmen, wird mir jederzeit ein herzliches Bedürfnis sein. Mit freudiger Benutzung nehme ich das Treuegelübde der städtischen Kollegien entgegen und spreche denselben für die mir und allen Mitgliedern meines Hauses dargebrachten Glück- und Segenswünsche unter der Versicherung meines landesväterlichen Wohlwollens den herzlichsten Dank aus. Dresden, den 4. Januar 1905. Friedrich August.“

— Geistliche Personalien. Zu besetzen: das Pfarramt zu Meerane (Blauchau) — Kollator: Graf Joachim von Schönburg auf Schloß Glauchau. Angestellt beziehentlich versehen wurden: Adolf Johannes Ficker, Predigtamtskandidat, als Hilfsgeistlicher in Planitz (Zwickau); Edmund Johannes Ranft, Hilfsgeistlicher in Gersdorf, als Diakon in St. Christophori in Hofenstein-Ernstthal (Blauchau).

— Zur Verhinderung der Belästigung der Reisenden vierter Klasse hat der Eisenbahnminister neuerdings das Stations- und Zugpersonal anweisen lassen, in geeigneter Weise gegen Personen einzuschreiten, die in den Wagen 4. Klasse gewohnheitsmäßig muzizieren, betteln und Handel treiben. Gemeint ist der preussische Eisenbahnminister.

— st. Der Gastwirtsverein Lichtenstein hielt gestern nachmittag unter Vorst. des Herrn Hennig seine Monatsversammlung in Liesenberg's Konditorei ab. Die Versammlung war gut besucht. Herr Hennig eröffnete die Versammlung mit einer herzlichsten Begrüßung der Anwesenden, denen er ein glückliches neues Jahr wünschte und gedachte sodann in warmen Worten des schweren Verlustes, den Kollege Paul Heinz durch den frühen Heimgang seiner Gattin erlitten. Der sodann erstattete Rapport berichtete, daß die Kassenvorfälle günstig sind. Neu aufgenommen wurden zwei Mitglieder Paul Heinz (Faiskeller), Lichtenstein und Han-Hohndorf, Restaurant „Bergmannsgrub“. Eine längere Diskussion rief der Antrag hervor, an den Stadtrat zu Lichtenstein eine Eingabe zu richten, in welcher darum gebeten werden soll, daß die Revisionen der Bierapparate künftig lediglich durch den dazu bestimmte Fachmann ohne polizeiliche Begleitung stattfinden sollen. Es wurde hervorgehoben, daß die Mitwirkung eines Schutzmannes bei den Revisionen nicht notwendig sei, daß diese vielmehr den Eindruck erwecke, als ob die Gastwirte unter polizeilicher Kontrolle ständen. Der Antrag wurde angenommen. Ferner beschloß man, an alle Gastwirtsbediensteten, die drei Jahre und darüber in einer und derselben Stellung sind, Diplome zu verteilen. Schließlich wurde auch in ehrenden Worten jener Lichtensteiner Kollegen gedacht, die 25 Jahre und darüber als Gastwirte in Lichtenstein tätig sind.

— m. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft ausgegraben wurde auf hiesigem Friedhof heute vormittag die Leiche des am 28. Dezember 1904 plötzlich verstorbenen 79jährigen Klempners Anton Hedder in Lichtenstein. Die Ausgrabung erfolgte, weil bald nach dem Tode Hedders das Gerücht entstand, daß er keines natürlichen Todes gestorben sei. Hedder soll im Besitze beträchtlicher Vermögen gewesen sein, von denen jedoch nach seinem Tode nichts vorgefunden wurde. Die Ausgrabung wurde in Gegenwart einer Gerichtskommission vorgenommen, worauf in der Leichenhalle durch Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Sankel-Glauchau und Dr. Geisler-Lichtenstein die Leichenöffnung erfolgte.

— l. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich heute früh in der Färberei von E. Oswald

Stegmann hier. Dort geriet der etwa 32jährige, verheiratete Feuermann Lorenz mit dem linken Arm in die Transmission, wobei er einen doppelten Bruch des Armes davontrug. Er konnte sich indessen selbst zum Arzt begeben und dürfte in einiger Zeit wieder hergestellt sein.

— Eine Trauerfeier für Anna Nothe, die bekannte verstorbene Spiritistin, verbunden mit einer „Ehrenrettung“ des Blumenmediums, wird in spiritistischen Kreisen Berlins geplant. Die Verstorbene wird in spiritistischen Blättern als „Märtyrerin der Wahrheit“ gefeiert, die „den plumpen Keulenschlägen des Materialismus“ zum Opfer gefallen sei. Augenzeugen berichten, daß sie sich noch bis in ihre letzten Lebenstage als „unzweifelhaft echtes Medium“ bewährt, nicht nur Blumen und Früchte, sondern auch . . . Fichtenbäumchen aus der Luft apportiert habe. — Das Wiederlebendigwerden kriegt so ein Medium aber doch nicht fertig!

— Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband hält seinen diesjährigen 8. ordentlichen Gauverbandstag für das Königreich Sachsen im März in Freiberg ab. Zu gleicher Zeit findet dort auch der 4. sächsische Handlungsgehilfenstag statt.

— Der Rgl. Sächs. Militärverein, Kav., ber. Art. und Train feiert am 17. d. M. im Callnberger Schützenhause sein Stiftungsfest.

— Zum Besten armer Konfirmanden wird am Montag, den 23. Januar, im Saale des Schützenhauses zu Callenberg ein großer öffentlicher Volksliederabend mit darauffolgendem Ball abgehalten.

Sächsisches.

Zwickau, 13. Jan. Das „Zwick. Tagbl.“ schreibt unter der Ueberschrift „Stimmungsmaße“: „In verschiedenen Blättern findet sich die Notiz, daß nach Lage der Sache eine Verhinderung der Wahl des Bürgermeisters Münch zu erwarten steht. Wir möchten demgegenüber nur bemerken, daß außer dem Kreishauptmann, der für die Verhinderung allein kompetent ist, wohl niemand z. St. weiß, ob die Wahl bestätigt wird oder nicht. Dieser Entscheidung, wie sie schließlich auch fallen möge, durch irgend welche Vermutungen vorgehen zu wollen, halten wir für wenig taftvoll.“ — Oberbürgermeister Reil ist infolge Erkrankung an Influenza und wegen nervöser Anspannung auf ärztliche Verordnung gezwungen, sich einige Wochen von den Amtsgeschäften gänzlich zurückzuziehen. — Vorgestern unternahm der Soldat Dittmar von der 2. Kompanie des hiesigen Regiments in der Kaserne einen Selbstmordversuch, indem er sich mit seinem Dienstgewehr zu erschließen versuchte. Der Schuß ging fehl. Dittmar wurde ins Garnisonlazarett aufgenommen. Lebensgefahr ist ausgeschlossen. Der Grund zum Selbstmord ist unbekannt. — Der Bau des Zwickauer Werksstättenbahnhofs, mit dem im November 1903 begonnen wurde und welcher der zweitgrößte in Sachsen werden wird, ist in diesem ersten Baujahre so weit vorgeschritten, daß die Fundamentierungsarbeiten, sowie die Grund- und Unterbauten nahezu vollendet sind. Mit den Oberbauten wird erst im Herbst begonnen, da zunächst noch kleinere Vorarbeiten hierzu nötig sind. Der Flächenraum, auf dem die Gebäude errichtet werden, umfaßt 200 000 Quadratmeter; ebensovielle Quadratmeter sind außerdem noch für eine ev. nötig werdende Vergrößerung vorgesehen. Das ganze Terrain für Bauzwecke reicht infolge dieser gewaltigen Ausdehnung von der Zwickauer Stadtgrenze bis auf Lichtensteiner Flur und befindet sich unmittelbar an der Bahnlinie Dresden—Werdau. Um die Erdarbeiten in Angriff nehmen zu können, waren 200 000 Kubikmeter Landmassen in Bewegung zu setzen, was mit Hilfe mehrerer Bauzüge geschah. Auch die Fundamentierung, sowie die Grund- und Unterbauten erforderten 12 000 Kubikmeter Mauerwerk. Den größten Raum, nämlich 16 000 Quadratmeter, wird das Hauptgebäude der Anlage, die Wagenreparaturwerkstatt, beanspruchen, für die außerdem noch mehrere tausend Quadratmeter Platz für eine spätere Erweiterung reserviert sind. Die übrigen Gebäude werden ebenfalls in großen Dimensionen ausgeführt. Für die Beamten werden eigene Wohngebäude errichtet, außerdem ist für das Betriebspersonal ein Speisehaus und eine Kantine vorgesehen. Die Bauzeit ist auf 6 bis 7 Jahre berechnet, sobald die Inbetriebnahme ungefähr im Jahre 1910 erfolgen dürfte. Wie verlautet, wird dann der Werdauer Werksstättenbahnhof eingezogen.

Chemnitz, 13. Jan. Der frühere Chemnitzer Bürgermeister Berber macht in seinem jetzigen Wirkungskreise überraschend schnell Karriere. Wie das Altenburger „Amts- und Nachrbl.“ meldet, hat der Herzog den Staatsrat Berber zum Vorstände des Ministeriums, Abteilung der Finanzen, ernannt. — Dem pensionierten städtischen Bankdirektor Adam in Chemnitz wurde das Ritterkreuz II. Klasse vom Verdienstorden verliehen. — Der hiesigen Polizei ist es geglückt, eine Diebstahlbände festzunehmen die aus einer Fabrik in Crossen bei Zwickau Kupferente gestohlen hatte. Fünf Diebe, sowie der Trödler nebst Schwiegerwatter wurden festgenommen.

Grimmischau, 13. Jan. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Illgen'schen Wollwäscherei im benachbarten Goblitz. Der dort beschäftigte 66jährige Wollschmeister Wald Neuhoff bestieg eine an die Transmission geklemmte Leiter, wurde von der Transmission erfaßt, und sofort getötet. — Bei dem am vergangenen Sonntag stattgehabten Empfang des Bürgermeisters Wedmann und Stadtverordnetenvorstehers Händel aus Grimmischau durch König Friedrich August betonte der Monarch, daß er im Laufe dieses Jahres neben anderen Städten auch Grimmischau zu besuchen gedenke.

Meerane, 13. Januar. Zu den angeblichen Unterschlagungen im hiesigen Wirtschaftsverein, über die wir gestern berichteten, schreibt die „Meer. Ztg.“, daß es zum mindesten verfrüht ist, von Unterschlagungen zu sprechen. Es ist nur in beiden Verkaufsstellen ein Defizit festgestellt worden, über dessen Entstehung eine ersichsende Erklärung, auch von Seiten der beiden Lagerhalter,

bis jetzt noch diese entlastung dieser anwalt über Teil bereits gedeckt, welche zurückbehaltenen

Blauen Ier Diebstahl Hause Langest des zweiten entwendet wo lustige Höhe werden können

Delant wahlkrei nigen den in Blauen al

Bitan, die Gastwirt Mann Westige Eine kurze Bauzen am alte Frau wegesebuch ver lungstat vera

Dresden feierzeit gem Offizierenpräch Beichtenen major z. D. Oberst Ruge Heiter-Regimen von Alro Königs, Ober Hartig, Man nant z. D. v. Borb von König Oberst von berg, Major meister im Oberlandesge der Universit ernannt worl Produktengef von hier ab Stiche gelaff Mädchen v e treffenden Se Das Pächern

Leipzig b rch die in dem J u m Windmühlen von einer ab Wohnung du Innere des tausend Mar Ringe und l brechern jede

Radde gericht ven Soldaten V Donnerstagn Sonnabend. Dessau, von sind als Zeu

Berlin graf Pü c Monater: Be zum Ungeho zung versch tätigkeiten g zum Ungeho tung von Buchdrucker strafe verur

Beuth urteilte den zu 2 1/2 Jah Ehrverluft, mit dessen der rechten vom Militä

Danzig Dessau urteilte den Inf.-Reg., d getrunkenem gegenüber m wegen fortg seßlichkeit, d ei- zu z w

Dud erregt hier d wiederholt p Deutschland, wegen S große Verlust betragen 4 soviel Aktive

Dud erregt hier d wiederholt p Deutschland, wegen S große Verlust betragen 4 soviel Aktive

Dud erregt hier d wiederholt p Deutschland, wegen S große Verlust betragen 4 soviel Aktive

Dud erregt hier d wiederholt p Deutschland, wegen S große Verlust betragen 4 soviel Aktive

Dud erregt hier d wiederholt p Deutschland, wegen S große Verlust betragen 4 soviel Aktive

Dud erregt hier d wiederholt p Deutschland, wegen S große Verlust betragen 4 soviel Aktive

Dud erregt hier d wiederholt p Deutschland, wegen S große Verlust betragen 4 soviel Aktive

Dud erregt hier d wiederholt p Deutschland, wegen S große Verlust betragen 4 soviel Aktive